



Foto: Marc Dörflinger

Interview

Sparkassenpräsident beklagt Bürokratie **Seite 7**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 6. Dezember 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 507.459 Exemplare (IVW III/2024) | Preis: 3,95 Euro

Wilde Gefährten

Wenn das Jahr zu Ende geht und ein Neues beginnt, ranken sich Geschichten des Neuanfangs und der Umwandlung um diese besondere Zeit. Zwischen Krampus und Raunächten liegt Weihnachten. Dann lädt die Galerie Handwerk in München gerne zur Ausstellung „Künstlerisches Spielzeug – spielerische Kunst“. Dieses Jahr hat die Galerie wilde Gefährten geladen. Es sind Kreaturen aus den Zwischenwelten, fantasievolle Gestalten aus Erzählungen. Tierische Ungeheuer und Mischwesen erzählen unheimliche Geschichten in Einzelbildern und Installationen. Aus Papier, Keramik, Holz, Draht und Fundstücken finden sich die illustren Gäste ein, die eigens für die Galerie Handwerk von knapp 50 Ausstellern aus Deutschland, Tschechien, Belgien, Schweden, Großbritannien und Frankreich geschaffen wurden. „Die Schatzkammer des Mäusekönigs“ heißt das hier gezeigte Werk von Moritz Schult.

www.hwk-muenchen.de/galerie
Foto: Galerie Handwerk



Unternehmen leiden unter Hängepartie

Wirtschaftsminister will noch vor der Bundestagswahl die Netzentgelte senken – Union zieht nicht mit **VON KARIN BIRK**

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) dringt auf schnelle Entscheidungen zur Entlastung der Wirtschaft bei den Stromkosten. Doch die Union, die er dafür braucht, blockiert sein Ansinnen. „Wir werden nicht in den nächsten drei, vier Wochen das alles sortieren und aufräumen können, was jetzt in den letzten drei Jahren liegen geblieben ist“, sagte Unions-Fraktionsvize Jens Spahn beim Forum Wärmepumpe mit Blick auf die geplante Senkung der Netzentgelte. Zuvor hatte Habeck auf einer Veranstaltung seines Hauses mit Industrie und Gewerkschaften dafür geworben, noch vor der Bundestagswahl die Netzentgelte zu senken. „Man kann, wenn man will, in den nächsten drei Monaten noch bedeutende Dinge verabschieden.

Und ich werbe dafür, dass das auch passiert“, sagte er. Regelungen zum Bau neuer Gaskraftwerke, die so genannte Kraftwerksstrategie, seien ebenfalls noch nicht verabschiedet. Auch das Handwerk fordert seit Monaten niedrigere Stromkosten. Dabei sind sich alle einig: eine sofortige Senkung der Netzentgelte wäre für viele von Vorteil. „Die Maßnahme würde dann übrigens nicht nur die Industrie entlasten, sondern alle Stromverbraucher und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes entscheidend verbessern“, sagte Sigfried Russwurm, Präsident Bundesverband der Industrie (BDI).

Nach Habecks Vorstellung sollte der Bundestag noch vor der Wahl am 23. Februar den Weg für niedrigere Stromkosten durch einen Bundeszuschuss zu den Netzentgelten freima-

chen. Als dafür besten Weg schlug er einen Nachtragshaushalt für 2024 vor. Die finanziellen Mittel könnten aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) kommen. Die dort eingeplanten Fördermittel für Intel würden nicht genutzt, da deren Bau eines Fabrikgebäudes in Magdeburg vorerst verschoben sei. Daneben gebe es andere gesetzliche Möglichkeiten. Die Bundesregierung werde das Gespräch mit der demokratischen Opposition suchen. „Aber die muss es dann auch wollen“, sagte er. Die Zeit laufe davon.

Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Jörg Dittrich, forderte im Gespräch mit den Zeitungen der Funke Medien-gruppe, vor der Bundestagswahl eine Reihe von Gesetzen zu beschließen. Konkret nannte er das Aufstiegsfort-

bildungsförderungsgesetz, das Strom- und Energiesteuergesetz, den Abbau der kalten Progression, die Baurechtsnovelle, das Schornsteinfogergesetz und das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz.

Druck kommt auch von Gewerkschaftsseite. Man erwarte, dass CDU und CSU „gemeinsam im Bundestag, im Bündnis der demokratischen Parteien, jetzt Verantwortung für das Land übernehmen und die notwendigen Dinge jetzt beschließen“, sagte IG-Metall-Vize Jürgen Kerner. Die großen Probleme in Deutschland müssten gemeinsam angepackt werden. Die wirtschaftlichen Probleme gingen aber über die energieintensiven Wirtschaftszweige hinaus. Der Automobilsektor samt Zulieferern sowie der Maschinen- und Anlagenbau seien ebenfalls betroffen.

Wegen der schwierigen Lage der Autobranche hätte sich der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) konkretere Maßnahmen von Habecks Konferenz erhofft. „Die Zeit des Nachdenkens ist vorbei. Jetzt ist ein konkretes Handeln gefragt“, sagte ZDK-Präsident Arne Joswig. „Seit dem Auslaufen des Umweltbonus hatte Bundeswirtschaftsminister Habeck ein ganzes Jahr Zeit, um sich Maßnahmen zur Belegung der Automobilwirtschaft zu überlegen“, fügte er hinzu.

Dies gelte laut Joswig umso mehr, da die Kaufzurückhaltung bei E-Fahrzeugen andauere und den Herstellern auch noch Strafzahlungen in Milliardenhöhe bei Nichteinhaltung der zum Jahresanfang 2025 deutlich niedrigeren CO₂-Flottengrenzwerten drohten.

SIGNAL IDUNA
Tureinander da

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Nicht verzagen, Monster fragen

Nele ist verzweifelt. Ihre alleinerziehende Mutter hat den Job verloren und das Mädchen hat Angst vor der Zukunft. Wovon werden sie leben? Kann sie noch zum Fußball? Was wird aus ihrer Nachhilfe?

So weit, so real in diesen Zeiten. Doch Neles Mutter arbeitet nicht bei Bosch, Thyssen Krupp, VW oder Ford. Denn Neles Mutter ist eine Figur im Kinderbuch „Gordo Minimo“, ein Werk, mit dem 60 Mitarbeiter des Bundesarbeitsministeriums den Kindern dieser Welt erklären möchten, was das Ministerium eigentlich tut. Hier die Zusammenfassung: Das Ministerium verarbeitet unglaublich viel Papier, deswegen leben dort auch winzige Ministeriumsmonster - Minimos -, die das Papier fressen und sich damit kleiden. Im Ministerium gibt es ganz viele Broschüren zum Bildungspaket, Arbeitslosigkeit und Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wenn Nele die Broschüren ihrer Mutter zeigt, wird alles gut, denn dann kann Nele weiter im Fußballverein bleiben, ihre Nachhilfe wird vom Staat bezahlt und die Mutter hat im nächsten Monat einen neuen Job.

Das ist doch eine frohe Botschaft für all die realen Mitarbeiter von Bosch, Thyssen Krupp, VW und Ford und noch viel mehr für die bald ehemals Beschäftigten kleiner Mittelständler, die in die Knie gehen: Holt euch die Broschüren und ihr habt keine Probleme. Oder fragt mal beim Handwerker nebenan. Der hält seine Leute so lang wie möglich. **bst**

Meisterfeier dient sowohl als Bühne als auch als Appell an die Politik, mehr zu tun

294 neue Meister - 63 Frauen und 231 Männer - haben in der Messe Dresden vor über 2.000 geladenen Gästen feierlich ihren Meisterbrief erhalten. Sie wurden von zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und Handwerk geehrt. In 28 unterschiedlichen Gewerken - von B wie Bäcker bis Z wie Zimmerer - hatten die Handwerker in diesem Jahr an der Handwerkskammer Dresden den begehrten Abschluss erworben.

Als Unternehmer, Ideengeber, Ausbilder und Führungskräfte werden die neuen Meister die Entwicklung

des Handwerks in der Region und darüber hinaus maßgeblich mitprägen. Sie werden ihre Ideen einbringen und sich einmischen. Inklusive der 294 neuen Handwerksmeister des Jahrgangs 2024 haben seit 1990 im Kammerbezirk Dresden knapp 20.000 Handwerker ihre Meisterausbildung abgeschlossen.

Der Präsident der Handwerkskammer Dresden, Jörg Dittrich, richtete im Rahmen der Meisterfeier einen Appell an die Politik, mehr zu tun: „Wir stehen im Wettbewerb mit anderen Ländern und Systemen. Unsere



Jörg Dittrich (l.) beglückwünschte die Elektrotechnikermeister zu ihren Meistertiteln im Handwerk.
Foto: André Wirsig

Vorteile waren stets unsere Qualifikation, unsere Kreativität und das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft. Dieses Zutrauen hat gelitten. Daran hat die Politik maßgeblichen Anteil und ist gefordert, dieses Vertrauen wieder herzustellen, damit wir auf die Straße des Erfolgs zurückkehren können. Unsere neuen Meisterinnen und Meister brauchen jetzt Rückenwind. Die Politik muss ihren Beitrag hierzu leisten!“ Zu den Gästen der Meisterfeier zählte u. a. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU). **Seite 9**

ONLINE



Foto: prima91 - stock.adobe.com

Support-Ende für Office 2016 und 2019: Was jetzt?
Am 14. Oktober 2025 ist Schluss, das Sicherheitsrisiko steigt. Diese Optionen haben Betriebe jetzt.
www.dhz.net/office



4 191078 603951 23

HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Die zehn besten Handwerksmeister des Jahrgangs 2024 und der beste Betriebswirt erhielten auf der Bühne Standing Ovations vom Publikum für ihre Leistungen. 63 Frauen und 231 Männer haben in diesem Jahr in 28 unterschiedlichen Berufen ihren Meisterabschluss an der Handwerkskammer Dresden erworben. Fotos: Andre Wirsig

Eine neue Generation Handwerksmeister

294 Frauen und Männer haben auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden ihre Meisterbriefe erhalten – Präsident Jörg Dittrich rief anlässlich der Feierstunde vor über 2.000 geladenen Gästen die Politik zum entschlossenen Handeln auf, um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu steigern

Zwei deutliche Signale hat die Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden in diesem Jahr ausgesendet. Zum einen, dass das Handwerk endlich Ergebnisse von der Politik erwartet, um die Konjunktur anzukurbeln. Zum anderen, dass das Handwerk selbst stärker noch als bisher mit seiner Leistung von sich Reden machen wird.

„Sie werden Menschen begeistern. Seien Sie laut mit Ihrer Leistung“, hatte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, den 63 Frauen und 231 Männern, die in diesem Jahr ihren Meisterabschluss an der Handwerkskammer Dresden gemacht hatten, von der Bühne aus zugerufen. „Seien Sie stolz auf Ihre Qualifikation.“

Mit gleicher Leidenschaft machte der Dachdeckermeister zugleich eine Ansage in Richtung der Politik. „Das Handwerk erwartet Ergebnisse“, so der 55-Jährige. Sowohl im Bund als auch im Land werde zu oft Klientelpolitik betrieben und Partikularinter-

essen bedient. „Aber für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft fehlt das Engagement.“ Dies müsse sich ändern. Jörg Dittrich fordert konkret die Kostensteigerungen bei den Lohnnebenkosten anzugehen, die Energiekosten für die Unternehmen zu senken und die Bürokratie wirkungsvoll einzudämmen. „Schluss mit den Dokumentationspflichten, die nur übereifrigen Kontrolleuren nützen“, so der Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Wir stehen im Wettbewerb mit anderen Ländern und Systemen. Unsere Vorteile waren stets unsere Qualifikation, unsere Kreativität und das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft. Dieses Vertrauen hat gelitten. Daran hat die Politik maßgeblichen Anteil und ist gefordert, dieses Vertrauen wieder zurückzubringen.“ Es gelte im Land wieder „Leistungsgerechtigkeit“ herzustellen.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, formulierte klar: „Der

„
Das Handwerk erwartet Ergebnisse von der Politik.“

Jörg Dittrich
Präsident
Handwerkskammer
Dresden

Stillstand ist aktuell die neue Deutschlandgeschwindigkeit.“ Dies sei ein Armutszeugnis für das Land.

Die über 2.000 geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Messehalle Dresden hörten also klare Ansagen. Insbesondere die anwesenden Parlamentarier – unter ihnen u. a. Sachsen Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU), Landtagspräsident Alexander Dierks (CDU), Sachsens Staatsminister für Regionalentwicklung Thomas Schmidt (CDU), Sachsens Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Martin Dulig (SPD) sowie zahlreiche Bundestags- und Landtagsabgeordneten und Kommunalvertreter aller Parteien wie zum Beispiel Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) – durften sich angesprochen fühlen.

Ministerpräsident Kretschmer betonte daher auch: „Wir stehen zum sächsischen Handwerk und werden uns deshalb weiter für eine Stärkung der dualen Berufsausbildung einset-

zen. Nur wenn wir langfristig mehr junge Menschen für ein Handwerk begeistern, werden wir den Wirtschaftsstandort Sachsen in eine sichere Zukunft führen können.“

Auf der Bühne der Meisterfeier stand Kretschmer zusammen mit zwei Handwerkern. Kraftfahrzeugtechnikermeisterin Laura Bieder aus Großenhain und Tischlermeister Christoph Wagner aus Wilthen in der Oberlausitz, einem der zehn besten Absolventen in diesem Jahr. Die beiden frischgebackenen Handwerksmeister nutzten die Gelegenheit, dem Landeschef zu erklären, wo der Schuh gerade drückt. So machte Christoph Wagner etwa darauf aufmerksam, dass das sogenannte Meisterdarlehen – ein Förderprogramm der Sächsischen Aufbaubank (SAB) für Existenzgründer mit günstigen Konditionen – aktuell nicht ausgebaut wird. Der Ministerpräsident verwies darauf, dass das Meisterdarlehen ein Angebot der SAB sei, betonte aber gleichzeitig: „So ein Darlehen

muss es auch in Zukunft geben. Wir werden uns dafür einsetzen.“

Auch wenn der Rückenwind durch entsprechende Förderprogramme bisher ausbleibt, Christoph Wagner packt dennoch an. Genau am Tag der Meisterfeier machte sich der Tischlermeister selbstständig. Im Nebenerwerb hat er seine eigene Firma gegründet. Im Unternehmen seines Vaters arbeitet der 38-Jährige aber weiterhin. Sein Ziel: „Es wäre schön, wenn ich in ein paar Jahren Angestellte habe und weiß, dass meine Firma am Markt etabliert ist.“

Wagner sprach damit vielen Handwerkern aus der Seele. Viele der neuen Meister beschäftigen sich mit dem Gedanken, ein Unternehmen zu gründen, viele ältere beschäftigt die aktuelle Konjunktur. Die Rahmenbedingungen für alle Seiten zu verbessern ist auch Aufgabe der Politik.

Impressionen von der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden finden Sie unter www.hwk-dresden.de/meisterfeier



Zu den Gästen gehörten (v. l.) Ministerpräsident Michael Kretschmer, Landtagspräsident Alexander Dierks und Wirtschaftsminister Martin Dulig.



Tischlermeister Christoph Wagner freute sich sichtlich über die Ehre.



Alle Meister liefen über die Showtreppe ein. Foto: Michael Schmidt



Auf der Bühne traten Ministerpräsident Kretschmer (2. v. r.) und Oberbürgermeister Dirk Hilbert in den Dialog mit zwei Handwerksmeistern.



Vor Beginn der Meisterfeier entstand hinter der Bühne ein Bild mit allen neuen Meistern und Betriebswirten.

„
Wir stehen zum sächsischen Handwerk. Wir setzen uns für eine Stärkung der dualen Ausbildung ein.“
Michael Kretschmer
Ministerpräsident



Glückliche Gesichter prägten den Vormittag in der sehr gut gefüllten Messehalle in Dresden.



Sängerin Meike Anlauf von Mo'People heizte dem Publikum ein.

Social Media als Bühne für das Handwerk

Erstmals können Absolventen und Gäste auf der Meisterfeier persönliches Erinnerungsvideo drehen

Die Meisterfeier ist für viele der Absolventen der Höhepunkt ihrer bisherigen Handwerkskarriere. Um diesen besonderen Tag festzuhalten, bot die Handwerkskammer Dresden ihren Gästen in diesem Jahr erstmalig persönliche 360-Grad-Videoaufnahmen an. Passend zum Motto „Meister 2024 – Live!“ hatten Meister, Betriebswirte und alle anderen Gäste die Möglichkeit, sich auf dem 360-Grad-Video-podest in Szene zu setzen und ihre Videos direkt auf Social Media zu teilen. „Diese Clips sind ein wunderbarer Weg, um den Meistertitel zu feiern und gleichzeitig das Handwerk als moderne und dynamische Branche zu präsentieren“, erklärt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Doch damit nicht genug: Eine Filmcrew begleitete die Meisterfeier und fing die emotionalen Momente der Veranstaltung in einem kurzen Eventfilm ein. Darüber hinaus entstanden weitere kurze, humoristische Clips, die in den kommenden Wochen über die Social-Media-Kanäle der Handwerkskammer Dresden veröffentlicht werden. Sie sollen das Handwerk als innovative, zukunftsorientierte Branche dar-

stellen und vor allem junge Menschen ansprechen.

Der Präsident der Handwerkskammer Dresden, Jörg Dittrich, betonte ebenfalls die Bedeutung der sozialen Medien für die Sichtbarkeit des Handwerks: „Social Media ist für das Handwerk nicht nur eine Möglichkeit, unsere Meisterinnen und Meister zu feiern. Es ist auch ein zentraler Kanal, um zu zeigen, wie facettenreich, kreativ und zukunftsfähig das Handwerk ist. Wir erreichen hiermit neue Zielgruppen, die wir auf traditionelle Weise vielleicht nicht ansprechen könnten.“

Die Resonanz auf die neue Video-Aktion war groß: Zahlreiche Clips der frischgebackenen Meister und Betriebswirte wurden bereits auf Plattformen wie Instagram und TikTok geteilt. Unter dem Hashtag #meisterfeier2024 entstand eine Sammlung von Beiträgen, die den Stolz und die Vielfalt des Handwerks dokumentieren. Die Handwerkskammer Dresden setzt mit dieser Aktion das Zeichen: Handwerk und Digitalisierung gehen Hand in Hand – eine Botschaft, die über die Meisterfeier hinaus strahlt.

www.youtube.de/hwk-dresden



Technik ist nötig, um das Geschehen rund um die Meisterfeier einzufangen und das Handwerk im rechten Licht erscheinen zu lassen. Foto: André Wirsig



Zuallererst gelte es auf dem Platz und im Berufsleben gut vorbereitet zu sein, so Deniz Aytekin in seinem begeisterten Vortrag. Foto: André Wirsig

Führen und Entscheiden

Bundesliga-Schiedsrichter Deniz Aytekin gibt den Handwerkern bei der Meisterfeier mit auf den Weg, bei allem Ehrgeiz menschlich zu bleiben

Egal ob auf dem Fußballplatz oder im Unternehmen, oft müssen schnell Entscheidungen mit weitreichenden Konsequenzen gefällt werden. Und auch wenn nicht immer alle Fakten bekannt sind, Optionen müssen abgewägt und schlussendlich auch gewählt werden.

Wie man auch unter Druck vernünftig agiert, erläuterte Deniz Aytekin den Gästen der Meisterfeier 2024. Der 46-Jährige zählt zu den besten Fußball-Schiedsrichtern Europas und bis vor wenigen Jahren auch in der Champions League. In Spielen also, in denen es nicht selten um Millionen Euro geht.

Aytekin weiß also, wovon er spricht, wenn er den Handwerkern in den voll besetzten Messehalle

in Dresden mit auf den Weg gibt, „immer menschlich zu bleiben“ bei der Kommunikation ihrer Entscheidungen. Zuallererst gelte es auf dem Platz und im Berufsleben gut vorbereitet zu sein. „Nutzen Sie, was Ihnen hilft“, so der 46-Jährige in seinem Vortrag mit dem Titel: „Führen. Entscheiden. Menschlich bleiben.“

Wichtig sei zudem, eine gesunde Fehlerkultur im Unternehmen zu etablieren. „Sie wollen Menschen, die mutig agieren, proaktiv sind und entscheiden. Dies geht aber nur, wenn diese Menschen keine Angst haben, Fehler zu machen.“ Daher sei es äußerst wichtig, Verantwortung nicht abzuschieben, sondern sich vor seine Mitarbeiter zu stellen.

Um bessere Akzeptanz für Entscheidungen zu erreichen, sei es wichtig auf Augenhöhe Sachverhalte

und Hintergründe für ein Votum zu erklären, Entscheidungen kommunikativ und proaktiv vorzubereiten und einmal gefällte Entscheidungen im Anschluss auch zu leben. „Seien Sie in der Sache klar, aber immer auch herzlich zu den Menschen“, so der Appell von Deniz Aytekin an die geladenen Gäste der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden.

Dass er heute selbst nach diesen Grundsätzen besser agiert, machte Aytekin auch mit seiner persönlichen Entwicklung klar. Als er nämlich als Bundesliga-Schiedsrichter anfang, wurde er 2011 von den Spielern zum unbeliebtesten Referee gewählt. „Ich hatte damals zu wenig Respekt anderen gegenüber“, so der 46-Jährige, der 2019, 2022 und 2024 von den Spielern zum beliebtesten Schiedsrichter bestimmt wurde.

Zahlen und Fakten zum Meisterjahrgang 2024

In 28 Gewerken – von B wie Bäcker bis Z wie Zimmerer – haben die 294 neuen Meister ihren Abschluss in diesem Jahr gemacht. Die 63 Frauen und 231 Männer stammen mit Ausnahme von Schleswig-Holstein aus allen deutschen Bundesländern. Auch ein Handwerker aus Österreich und eine Handwerkerin aus der Schweiz absolvierten ihr Meisterstudium im Kammerbezirk Dresden. Die beiden internationalen Handwerker sind frischgebackene Orthopä-

dieschuhmachermeister. Als jüngstem Absolventen gelang Metallbauermeister Diego Nüßgen aus Wilsdruff der Meisterabschluss. Mit gerade einmal 20 Jahren erhielt er den großen Befähigungsnachweis. Gebäudereinigermeister Uwe Haberland wiederum ist der älteste Meister 2024. Mit 58 Jahren erwarb der Leipziger seinen Abschluss. Im Kammerbezirk Dresden haben seit 1990 fast 20.000 Handwerker ihr Meisterstudium erfolgreich abgeschlossen.

Lilli Weber setzt die Familientradition fort

Junge Goldschmiedemeisterin hat ihr Handwerk beim Großvater in Penig gelernt

Buchstäblich in der familieneigenen Gold- und Silberschmiede-Werkstatt ist Lilli Weber aufgewachsen. Schon als junges Mädchen hat sie dort Schlüsselanhänger mit Perlen gebastelt, sich an kleineren Schmuckstücken versucht und schließlich ihre Liebe zum Handwerk entdeckt. Als eine der zehn besten Meister des Jahrgangs 2024 ist die 23-jährige Chemnitzerin jetzt im Rahmen der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden geehrt worden.

„Ich finde es wunderschön, aus rohen Materialien eine Legierung oder ein Blech herzustellen, das dann zu einem Schmuckstück weiterverarbeitet wird“, beschreibt Lilli Weber ihre Faszination für ihr Handwerk. Gelernt hat sie dieses von ihrem Großvater. Der 73-jährige Gründer des Familien-Unternehmens ist auch heute noch regelmäßig im Einsatz in der Werkstatt, auch wenn er vor wenigen Wochen seinen Goldenen Meisterbrief erhalten hat, freut sich Lilli Weber.

Ihr eigenes Meisterstudium begann sie vor zwei Jahren. Sowohl in Chemnitz als später auch in Dresden, wo sie



Aus rohen Materialien wie Gold filigrane Schmuckstücke zu fertigen ist die Leidenschaft von Gold- und Silberschmiedemeisterin Lilli Weber. Foto: André Wirsig

den praktischen Teil absolvierte, lernte sie das Rüstzeug, um selbst einmal ein Unternehmen zu leiten. Besonders stolz ist die 23-Jährige zudem auf ihr Meisterstück, eine Puderdose für Frauen, die mit einem Opal verziert ist. „Die Dose ist unverkäuflich. Sie gehört mir“, sagt sie lachend angesprochen auf den Wert des filigranen Meisterstückes.

Lilli Weber erhielt als eine von 234 Meistern in diesem Jahr den Meisterbonus des Freistaates. Ihnen zahlt

Sachsen 2.000 Euro Zuschuss. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, mahnte eine schnelle Erhöhung der Prämie an. Mit Verweis auf andere Bundesländer – so zahlen etwa das Land Niedersachsen und das Land Bremen neuen Meistern 4.000 Euro – sowie ein Wahlkampfversprechen der sächsischen CDU sprach sich der Präsident der Handwerkskammer Dresden für eine Verdopplung des Meisterbonus in Sachsen aus.

INTERVIEWS

Stimmen des Handwerks



„Der Meisterabschluss eröffnet mir die Möglichkeit, in ein paar Jahren den Betrieb meines Chefs zu übernehmen. Die Feier fand ich großartig, vor allem weil das Handwerk dabei im Mittelpunkt stand.“

Niklas Häckel (25)
Dachdeckermeister
Fotos: Ina Jahn



„Durch den Meister kann ich nun die Standortleitung eines Dentallabor verantworten.“

Tatjana Patskan (39)
Zahntechnikermeisterin



„Der Meister ist die Grundlage für meine Selbstständigkeit, so dass ich den Familienbetrieb meines Vaters weiterführen kann.“

Max Zeibig (23)
Maurer- und Betonbauermeister



„Der Meister bedeutet für mich persönliches Wachstum und ermöglicht mir in meinem aktuellen Unternehmen den Aufstieg zur Geschäftsführerin.“

Linda Semmler (42)
Gold- und Silberschmiedemeisterin

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

MEIN KARRIEREWEG: MEISTER IM HANDWERK.

www.njumii.de/meister

Informieren Sie sich jetzt
kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

njumii
Das Bildungszentrum des Handwerks

njumii ist eine Marke der Handwerkskammer Dresden

Vier deutsche Meister im Handwerk in njumii ermittelt

Deutsche Meisterschaften im Handwerk: Raumausstatter, Sattler und Feintäschner zeigten vor fachkundiger Jury ihr Können – Mit Dresden gab es erstmals einen ostdeutschen Austragungsort

Über sieben Stunden Anreise hatte Raumausstatter Janek Metzler, baden-württembergischer Landessieger, auf sich genommen, um zu den Deutschen Meisterschaften der Raumausstatter, Sattler und Feintäschner nach Dresden zu reisen. Er gehörte damit zu den Teilnehmern mit der weitesten Anreise – ein Einsatz, der sich lohnen sollte. Janek Metzler konnte im Wettbewerb überzeugen und wurde zum 1. Bundessieger im Raumausstatterhandwerk 2024 gekürt. Die Freude darüber war ihm deutlich anzusehen.

Insgesamt 22 junge Handwerkerinnen und Handwerker, allesamt Landessieger in ihrem Gewerk, maßen sich Mitte November bei den Deutschen Meisterschaften des Handwerks in den Gewerken Raumausstatter, Reitsportsattler, Fahrzeugsattler und Feintäschner in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks. Erstmals fand dieser Wettbewerb damit in Ostdeutschland statt.

Das Wettbewerbsprogramm hatte es in sich – jeweils zwölf Stunden (verteilt auf zwei Tage) hatten die jungen Frauen und Männer, darunter auch drei sächsische Teilnehmer, Zeit, die gestellte Aufgabe zu erledigen: von der Kojengestaltung (Raumausstatter) über die Anfertigung eines Lederrucksacks mit Sattlemblem und eines Würfelbechers (Reitsportsattler) bis hin zur Erstellung einer Motorradsitzbank (Fahrzeugsattler). „Wir haben erst am Vortag erfahren, dass der Rucksack unser Wettbewerbsstück wird“, so Reitsportsattlerin Marie Voigt. „Anfangs erschien diese Aufgabe sehr schwierig. Dank der entsprechenden Vorlagen war es aber kein Hexenwerk. Die größte Schwierigkeit bereitete das



Konzentriertes Arbeiten unter Zeitdruck: Sachsens bester Fahrzeugsattler Vincent Goschalla arbeitet an seiner Motorradsitzbank. Fotos: André Wirsig



Feinste Handarbeit: Reitsportsattlerin Marie Voigt bei der Anfertigung ihres Rucksacks.



Die Sieger (v.l.): Janek Metzler (Raumausstatter), Leonie Maier (Reitsportsattlerin), Janina E. Gottstein (Fahrzeugsattlerin) und Anaë Schütz (Feintäschnerin).

Einhalten des Zeitplans“, berichtete die 21-Jährige, die für ihre Ausbildung in der Sattlerei Thomas Büttner von Markneukirchen nach Dresden gezogen war und nach erfolgreicher Gesellenprüfung vom Betrieb übernommen wurde.

Dass die Zeit am Ende knapp wurde, bestätigte auch Fahrzeugsattler Vincent Goschalla aus Freital. Letztendlich wurde seine Motorradsitzbank, laut eigener Aussage keine alltägliche, aber eine lösbare Aufgabe, rechtzeitig fertig. „Es ist schon cool, zu den besten Fahrzeugsattlern Deutschlands zu gehören“, so das Fazit des 20-Jährigen.

Diesen Stolz wollte auch Olaf Rosenbaum, Vizepräsident des Zentralverbandes Raum und Ausstattung in den jungen Handwerkern wecken: „Ihr seid die Besten aus Deutschland. Was ihr geleistet habt, ist sensationell“, betonte er. Auch Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, und Raumausstattermeister Andreas Diekmann, Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, zollten den Teilnehmern ihren Respekt.

KURZ NOTIERT

Michael Wippler erhält Paech-Preis

Für seine herausragenden Dienste rund um das Bäckerhandwerk ist der Dresdner Bäckermeister Michael Wippler mit dem Eberhard-Paech-Preis ausgezeichnet worden. Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, übergab die Auszeichnung Mitte November in Berlin an den langjährigen Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Dittrich würdigte Wippler als herausragenden Unternehmer und Ehrenamtsträger im Handwerk. Der Eberhard-Paech-Preis wird alle drei Jahre für hervorragende Leistungen zur Entwicklung der Technologie, des Ansehens und der Darstellung des Brotes verliehen. Der Preis ist benannt nach Eberhard Paech, einem Berliner Bäcker und Unternehmer. Er wird seit 1971 verliehen.



Jörg Dittrich (2. v. r.) übergab Michael Wippler (2. v. l.) den Preis. Foto: Paech Preis

Bundestagung der Kälteanlagenbauer

Mitte November war Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zu Gast auf der Obermeister-Tagung des Bundesinnungsverbandes des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks. Rund 30 Teilnehmer kamen zum Austausch im Tagungszentrum der Sächsischen Wirtschaft in Radebeul zusammen. In seiner Ansprache betonte Andreas Brzezinski die Schlüsselrolle der Mechatroniker für Kältetechnik in der Energiewende und unterstrich, dass Fachkräfte im Kälteanlagenbau aktiv zur Reduktion von Emissionen und zur Einsparung von Energie beitragen. Weitere Themen der Tagung waren die Fachkräftegewinnung, Bürokratieabbau, die Zusammenarbeit der Klimahandwerke sowie Cybersicherheit. Der 1982 gegründete Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks wird gemeinschaftlich von den Kälte- und Klimaanlagebauern auf Landes- bzw. Regionalebene gebildet.

Vergabekonferenz in Dresden

Die Landeshauptstadt Dresden lädt am 14. Januar, 14.30 Uhr, in das Neue Rathaus zur Vergabekonferenz ein. Auftraggeber, wie die Landeshauptstadt Dresden, deren Eigenbetriebe und Ämter, die Stesad GmbH, der Freistaat Sachsen und weitere Auftraggeber informieren im Rahmen der Konferenz über geplante Projekte und Vergaben. So erhalten Unternehmen einen Überblick über anstehende öffentliche Ausschreibungen. Eine Anmeldung erfolgt über das Beteiligungsportal der Landeshauptstadt.

www.hwk-dresden.de/vergabekonferenz

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de

„Kennzeichenrecht bedarf der aktiven Pflege“

Andreas Wippler über Markenrechte und Markenschutz

Der Schutzverband Dresdner Stollen e. V. geht Verletzungen der geschützten Bezeichnungen nach. Vorstandsvorsitzender und Bäckermeister Andreas Wippler ordnet im Gespräch ein.



Andreas Wippler, Vorstandsvorsitzender des Schutzverbandes Dresdner Stollen. Foto: Michael Schmidt

Wie gestaltet sich die markenrechtliche Situation des Dresdner Christstollens?

Seit 2010 ist der Dresdner Christstollen EU-weit geschützt – bereits nach der Wende hatte es der Schutzverband verstanden, durch die Eintragung von Kollektivmarken den im Westen bereits zu Gattungsbearbeitung gewordenen Dresdner Christstollen wieder für die Dresdner Bäcker und Konditoren zu sichern. Seitdem darf nirgendwo sonst Dresdner Christstollen gebacken werden. Alle Hersteller unterliegen klaren Vorgaben im Hinblick auf Qualität und Etikettierung. Das gilt auch für Händler, die von Mitgliedsbetrieben hergestellten Dresdner Stollen vertreiben. Es ist die satzungsgemäße Aufgabe des Schutzverbandes, Verletzungen nachzugehen und - wenn notwendig - zu unterbinden, nicht zuletzt gegenüber Dritten, die nicht Mitglied im Schutzverband sind.

Weshalb ist das aus Ihrer Sicht notwendig?

Jedes Kennzeichenrecht bedarf der aktiven Pflege und Fokussierung auf den Markenkern – anderenfalls besteht die Gefahr von Irreführung

der Verbraucher. Schlimmstenfalls droht der Verlust des Schutzes, wie es dem Dresdner Christstollen schon einmal passiert ist. Nur durch ein klares Handeln kann sichergestellt werden, dass Dresdner Christstollen auch in Zukunft nur von in Dresden und Umgebung ansässigen Bäckern und Konditoren hergestellt werden darf. Der Schutzverband handelt dabei stets im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben.

Was ändert sich in Deutschland perspektivisch in Bezug auf den Markenschutz?

Bisher gab es in Europa und Deutschland umfangreiche Regelungen zum Schutz geografischer Angaben bei Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln, aber keinen Herkunftsschutz für sonstige handwerkliche und industrielle Erzeugnisse. Durch eine neue EU-Verordnung wird diese Schutzlücke geschlossen. Ein wichtiger Schritt, um regionale Produkte für das gesamte Handwerk zu schützen.

Ausbildertage in njumii

Bei den jährlichen internen Weiterbildungen im Bildungszentrum des Handwerks stand das Thema Arbeitssicherheit im Fokus

Traditionell im November fanden in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks wieder die jährlichen Ausbildungertage statt, die sich der internen Weiterbildung widmen und Raum für den fachlichen Austausch der Ausbilder bieten. „Für unsere Ausbilder sind diese beiden Tage sehr wertvoll – sie ermöglichen den gewerkeübergreifenden Austausch, für den im normalen Ausbildungsalltag zu wenig Raum vorhanden ist“, sagt Karina Görner, Hauptabteilungsleiterin Bildungszentren an der Handwerkskammer Dresden. „Wir möchten unseren Kollegen die Möglichkeit geben, sich intensiv mit bestimmten Themen ihres Arbeitsfeldes zu beschäftigen. In diesem Jahr unter anderem mit Fragen der Arbeitssicherheit.“ 2024 standen die Ausbildungertage nicht nur unter dem Zeichen der Wissensvertiefung, sondern waren zugleich Anlass, um auf fünf Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit unter der Marke njumii und den Neubau des Bildungszentrums in Dresden zurückzublicken.

Der Schwerpunkt der zweitägigen Veranstaltung lag auf den Themen Arbeitsschutz und -sicherheit. In Workshops mit der Berufsgenossenschaft gab es Input und rege Diskussion zu Fragestellungen der Suchtprävention und zum Umgang mit Gefahrstoffen in der Werkstatt.

Außerdem erhielten die Ausbilder einen informativen Überblick zu den



Jährlich kommen die Ausbilder des Bildungszentrums zu einer internen Fortbildung zusammen und tauschen sich aus. Foto: Handwerkskammer Dresden

Stellenangebote njumii – das Bildungszentrum des Handwerks

Aktuell ausgeschrieben ist in njumii – dem Bildungszentrum des Handwerks eine Stelle als Fachdozent/Ausbilder Informationstechnik (w/m/d). Zudem werden Honorar Dozenten in der Meisterausbildung, der beruflichen Fortbildung sowie der fachtheoretischen und fachpraktischen Qualifizierung in verschiedenen Handwerksberufen gesucht. Weitere Informationen finden Sie unter: www.njumii.de/jobs

Neuerungen im Bereich der Ausbilder-eignung. In einem kompakten Vortrag wurden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, die die Ausbildung und Ausbildungsplanung praxisnäher und zeitgemäßer gestalten sollen. Ferner tauschten sich die Ausbilder

zum Umgang mit Diversität in der Teilnehmerschaft aus.

Ansprechpartner: Karina Görner, Hauptabteilungsleiterin Bildungszentren der Handwerkskammer Dresden, Tel. (0351) 4640-200, E-Mail: karina.goerner@hwk-dresden.de